

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doege in Dresden.

Nr. 164.

Mittwoch, 17. Juli

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1 spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2 spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelant) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Vorgestern und gestern erkrankten beim Baden im Rhein und in der Ruhr 22 Personen.

Der Blitz schlug in ein Militärlager im Ostrower Bezirke (Ruffisch-Polen), tötete einen Unteroffizier und verletzte 45 Soldaten.

Der Flieger Hubert Latham ist im Kongogebiete auf der Jagd von einem Büffel getötet worden.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät zu genehmigen geruht, daß der vortragende Rat im großherzoglich-sächsischen Ministerialdepartement des Äußern und Innern, Regierungsrat und Hauptmann d. R. Dr. Hausmann in Weimar das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Die National-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft Ltd. in London hat als Hauptbevollmächtigten für das Königreich Sachsen gemäß § 115 Absatz 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 Herrn Gustav Max Feldmann mit dem Wohnsitz in Dresden-N., Grunauer Str. 8 I, bestellt.

Dresden, am 18. Juli 1912.

42 III K

Ministerium des Innern.

5048

Herr Amtshauptmann, Geheimer Regierungsrat v. Erdmannsdorff in Kamenz ist vom 21. Juli bis 18. August dieses Jahres beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsamtmann Dr. v. Zimmermann vertreten.

Baußen, am 16. Juli 1912.

110 DR

Der Kreisshauptmann.

5052

Auf Grund des Schlußsatzes von § 18 Absatz 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, vom 3. Februar 1910 — Reichsgesetzblatt 1910, Seite 389 ff. — ordnet die unterzeichnete Königliche Kreisshauptmannschaft für ihren Regierungsbezirk mit Ausnahme des Stadtbezirks Leipzig hiermit folgendes an:

1. Innerhalb geschlossener Ortschaften dürfen Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km in der Stunde fahren.

Diejenigen Begehrten innerhalb geschlossener Ortschaften, auf denen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 km in der Stunde gefahren werden darf, sind durch entsprechende Warnungstafeln gekennzeichnet.

2. Hierbei hat aber die Königliche Kreisshauptmannschaft noch ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die oben angezogene Bekanntmachung vom 3. Februar 1910 nach § 18 Absatz 3 eine Reihe von Vorschriften für besondere Fälle enthält, in denen nur langsam und mit äußerster Vorsicht gefahren werden soll und daß diese Vorschriften allenthalben streng zu beachten sind.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach den Strafvorschriften des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 437 ff. — geahndet.

Leipzig, am 6. Juli 1912.

II K 1656 b

Königliche Kreisshauptmannschaft.

5053

Amthlicher Bericht

des Königl. Landesgesundheitsamts über die am 15. Juli 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

1. Milzbrand.

Amtsh. Jittau: Seiffennersdorf (1); Lössau: Hschorna (1); Dresden-N.: Kleinröhrsdorf (1); Leipzig: Gottscheina (1); Borna: Großpöppschau (1); Grimma:

Püchau (1); Oschatz: Casabra (1), Lampertswalde (1), Schmannewitz (1); Döbeln: Langenstrieß (1); Chemnitz: Cuba (1); Glauchau: Förbergsdorf (1); zus. 12 Gem. u. 12 Geh. — am 30. Juni 1912: 10 Gem. u. 10 Geh.

2. Maul- und Klauenseuche.

Amtsh. Dresden-N.: Arnsdorf (1); Meißen: Eulitz (1); Grimma: Großsteinberg (1); Oschatz: Großquersbühlsch (1), Neppen (1); zus. 5 Gem. u. 5 Geh. — 18 Gem. u. 27 Geh.

3. Räude der Pferde.

Amtsh. Grimma: Mochern (1); — 1 Gem. u. 1 Geh.

4. Rotlauf der Schweine.

Stadt Dresden: Amtsh. Dresden-N.: Döhlen (1), Großpöppschau (1); Dresden-N.: Faschendorf (1); Dippoldiswalde: Obercunnersdorf (1); Großenhain: Cunnersdorf (1), Großenhain (1), Mühlbach (1), Rabenburg (1); Leipzig: Borna (1), Großpöppschau (4); Borna: Raltitz (1), Trages (1); Rochlitz: Theesdorf (1); Chemnitz: Rottluff (1); Marienberg: Großholbersdorf (1), Venusberg (1); Glauchau: Ziegelheim (1); Auerbach: Dorfstadt (1); zus. 19 Gem. u. 22 Geh. — 16 Gem. u. 21 Geh.

5. Schweineseuche einschl. Schweinepest.

Amtsh. Jittau: Hartau (1), Seiffennersdorf (1); Dippoldiswalde: Burkersdorf (1); Freiberg: Conradsdorf (1), Deutscheinfiedel (1), St. Michaelis (1); Großenhain: Quersa (1); Leipzig: Neuhof (1); Grimma: Gastewitz (1), Pöppschau (1); Chemnitz: Auerbach (1); Stollberg: Dorfschemmiz (1), Kirchberg (1), Thalheim (2); Marienberg: Reifland (2); Plauen: Ermühle (1); Auerbach: Oberlauterbach (1); zus. 17 Gem. u. 19 Geh. — 18 Gem. u. 21 Geh.

6. Geflügelcholera.

Amtsh. Grimma: Kleinpöppschau (1).

7. Hühnerpest.

Stadt Dresden (1). — 1 Gem. u. 1 Geh.

8. Bruhseuche der Pferde.

Stadt Dresden (1); Amtsh. Meissen: Niederlommahaus (1); Borna: Kleinpöppschau (1); Grimma: Lühlschütz (1), Wurzen (2); Chemnitz: Reichenhain (1), Schönau (1); zus. 7 Gem. u. 8 Geh. — 5 Gem. u. 6 Geh.

9. Rotlaufseuche der Pferde.

Stadt Dresden (1); Amtsh. Borna: Borna (1); zus. 2 Gem. u. 2 Geh. — 1 Gem. u. 1 Geh.

10. Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde.

Stadt Leipzig (2); Amtsh. Leipzig: Seebenisch (1); Borna: Lausitz (1), Lippendorf (1), Treppendorf (1); Grimma: Remt (1); Rochlitz: Hartmannsdorf (1), Mühlau (1); Stadt Chemnitz (1); Amtsh. Chemnitz: Einsiedel (1), Mittelbach (1); Amtsh. Chemnitz: Gabeln (1), Günsdorf (1), Lühnschütz (1), Mittelbach (1), Delsnitz (2), Thalheim (1), Zwönitz (1); Zwickau: Reudersdorf (1); Marienberg: Großenholbersdorf (1); Glauchau: Höderndorf (1), Langenquersdorf (1), Neerane (1), Oberwinkel (1), Nöblich (1); Schwarzenberg: Lauter (1), Raschau (1); Zwickau: Königswalde (1), Liebschwitz (1), Reinsdorf (1); Plauen: Zöschitz (1); Auerbach: Hartmannsgrün (1); Oelsnitz: Schildbach (1); zus. 33 Gem. u. 34 Geh. — 40 Gem. u. 42 Geh.

11. Tuberkulose des Rindviehs.

Amtsh. Jittau: Wittgenborn (1); Lössau: Berthelsdorf (1), Ebersbach (1); Stadt Dresden: (1); Amtsh. Dresden-N.: Eutschütz (1), Gaustritz (1), Niederhäslich (1); Dresden-N.: Röhmsitz (1); Dippoldiswalde: Burkersdorf (1); Freiberg: Helbigsdorf (1); Leipzig: Prödel (1), Stödnitz (1); Grimma: Dornreichenbach (1), Großenbuch (1), Püchau (1), Thierbaum (1); Oelsnitz: Blößenberg (1), Dürthardsgrün (1); zus. 18 Gem. u. 18 Geh. — 14 Gem. u. 14 Geh.

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Vogelschutz im Königreich Sachsen, Dr. Geh. Odonomierat Andra auf Braunsdorf bei Tharandt, ist vom 17. Juli bis Ende August d. J. abwesend und wird während dieser Zeit vom Dr. Prof. A. N. Groß bei der Königl. Forstakademie in Tharandt vertreten.

Zur Auslegung des § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Der Syndikus der Berliner Handelskammer, Dr. Demuth, hatte in einem Aufsatz im „Berliner Tageblatt“ auf eine angebliche Härte in der Angestelltenversicherung aufmerksam gemacht. Er behauptete, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Gesetze das Zustandekommen des § 390 des Gesetzes den bei Lebensversicherungsunternehmen schon versicherten Privatangestellten macht, erheblich zu beeinträchtigen drohten.

§ 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bestimmt, daß Angestellte, die vor dem 5. Dezember 1911 bei Lebensversicherungsunternehmen einen Versicherungsvertrag geschlossen haben, auf ihren Antrag von der Beitragsleistung befreit werden können, wenn sie für diese Versicherungen beim Inkrafttreten des Gesetzes soviel an Prämien aufwendet, als sie ihrem Einkommen gemäß an eigenen Beiträgen für die staatliche Versicherung hätten entrichten müssen.

Dieses Zugeständnis findet darin seine Begründung, daß viele Privatangestellte schon bei einer Lebensversicherung versichert sind und daß wahrscheinlich die überwiegende Mehrzahl dieser Angestellten nicht in der Lage sein würde, neben den Prämien für die private Versicherung noch die Beiträge für die Staatsversicherung aufzubringen. Wenn der angezogene Paragraph die Befreiung davon abhängig macht, daß der bei der Privatversicherung versicherte Angestellte Beiträge in mindestens derselben Höhe aufwendet, als er sonst selbst für die Staatsversicherung aufbringen müßte, so will er hiermit andererseits auch jeder Benachteiligung der staatlich versicherten Angestellten vorbeugen.

Dr. Demuth hatte nun aus den Ausführungsbestimmungen, soweit sie bisher bekannt geworden waren, herausgesehen, daß eine Erhöhung der Beiträge für eine Lebensversicherung nur dann angängig sein sollte, wenn in dem Zeitraum vom 5. Dezember 1911 bis zum Inkrafttreten des Gesetzes eine entsprechende Gehaltssteigerung eingetreten ist. Ferner glaubte er aus den Ausführungsbestimmungen entnehmen zu müssen, daß den Angestellten nur gestattet sein sollte, Beiträge über Erhöhung der Versicherungssumme mit derjenigen Gesellschaft abzuschließen, mit der sie die Hauptversicherung abgeschlossen haben.

Da durch diese Veröffentlichung in Angestelltenkreisen lebhafteste Beunruhigung entstanden war, so wandte sich der Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften an das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und bat um Aufklärung. Hierauf ist vom Direktorium die Antwort eingegangen, daß die Hauptaufgabe, eine Ergänzungsversicherung sei nur zulässig, wenn sie durch eine inzwischen eingetretene Gehaltserhöhung nötig werde, unzutreffend sei. Nach den Darlegungen des Regierungsveterärs im Reichstage bei der dritten Beratung des Gesetzes siehe es jedem Angestellten, für den vor dem 5. Dezember 1911 ein Versicherungsvertrag abgeschlossen worden sei, frei, in der Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes (also voraussichtlich bis zum 1. Januar 1913) seine Versicherung auf den vom Gesetz für seine Befreiung von der Beitragspflicht geforderten eigenen Betrag zu erhöhen. Der Angestellte sei hierbei nicht an die Versicherungsunternehmung gebunden, bei der er die Grundversicherung abgeschlossen habe.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Nordlandreise.

Molde, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser nahm heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen, arbeitete dann allein und hörte nachmittags einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

Der Reichskanzler nach Hohenfinow abgereist.

Berlin, 16. Juli. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat sich zu kurzem Aufenthalt nach Hohenfinow begeben.

See- und Marine.

Luftschiffe und Flieger beim Kaisermanöver.

Berlin, 17. Juli. Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden das Luftschiff „Z II“ dem 4. und 19. Armeekorps sowie ein Parsevallaufschiff dem 3. und 12. Armeekorps zum Aufklärungsdiens zugeteilt werden. Außerdem erhält jede der beiden Parteien zehn Flieger.

Die neuen Maschinengewehrkompanien.

Der „Nordd. Allg. Zeitg.“ wird geschrieben: Es geht das Gerücht, daß die neuen Maschinengewehrkompanien voraussichtlich am 1. Oktober d. J.

nach nicht errichtet werden. Diese Annahme beruht wohl darauf, daß in den bisher erlassenen Ordnern und Verfügungen nur von zwei Maschinengewehrkompanien die Rede war. Aber daraus, daß in den bisher für die Reformationen erlassenen Ordnern das Gros der Maschinengewehrkompanien noch nicht erwähnt worden ist, folgt doch gewiß nicht, daß die Errichtung dieser wichtigen Reformationen unterbleibt. Die beiden Ordnern und die auf ihnen basierten Verfügungen sind überhaupt nicht als abschließend anzusehen. Es steht darum auch zu erwarten, daß in absehbarer Zeit über die Errichtung der Maschinengewehrkompanien wie über andere neue Erlasse veröffentlicht werden.

Koloniales.

Von der Reise des Staatssekretärs Dr. Solf.
Omaruru, 15. Juli. Am 9. Juli brach der Staatssekretär von Windhof auf, besichtigte die Kleinziehungen von Osona und besuchte sodann Oshandja, Waterberg, Olanjande sowie die Kupfermine und das Hüttenwerk von Tsuneh. Die Besichtigung der für die weißen und farbigen Arbeiter geschaffenen Anlagen und diejenige des Bergbetriebs selbst ergab einen sehr günstigen Eindruck vom gesamten Betriebe. In Orotfontein erschienen die Aufsichten des Ackerbaues als vielversprechend. Dann ging die Reise nach Omaruru. Die dortigen Ansiedler sind mit ihren Ackerbauversuchen, insbesondere hinsichtlich des Trockenanbaus, zufrieden. Die Weiterreise führt über Karibib und Usalos nach Swakopmund, von wo am 19. Juli die Abfahrt nach Kapstadt erfolgt.

Kleine politische Nachrichten.

* Der Verbandstag des Alldeutschen Verbandes findet in diesem Jahre vom 6. bis 9. September in Erfurt statt. Der die Einladung der Ortsgruppe Erfurt, in der alles Nähere mitgeteilt wird, ist bei dem Vorstande der Ortsgruppe erhältlich.

Ausland.

Der deutsch-tschechische Ausgleich erneut gefährdet.
Prag, 16. Juli. Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen, die letzten so günstig standen, daß ihr Abschluß als bevorstehend bezeichnet wurde, werden, nach einer Meldung der „Bohemia“, plötzlich dadurch gefährdet, daß die Tschechen volle tschechische Einsprachigkeit bei den Prager staatlichen Behörden verlangen. Der deutsche Standpunkt verlangt für die Prager Stadtgemeinde die doppeltsprachige Amtierung, bei den staatlichen Behörden aber die deutsche Amtssprache.

Wechsel in italienischen hohen Marinestellen.

Rom, 16. Juli. Vizeadmiral Ricastro, der Chefkommandant des Marinedepartements in Spezia, hat diesen Posten niedergelegt, um Generalsekretär im Marineministerium zu werden. Sein Nachfolger wird der Herzog der Abruzzan, der bisherige Inspektor der Torpedobootszerstörer-Flottille.

Abschiedsaudienz des deutschen Gesandten beim König von Dänemark.

Kopenhagen, 16. Juli. Der König empfing heute in Amalienborg den deutschen Gesandten Dr. v. Waldhausen, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Nach der Audienz beim König wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

Ein Amnestieerlaß Fallières'.

Paris, 16. Juli. Auf Vorschlag des Justizministers Briand unterzeichnete Präsident Fallières einen Erlass, durch den den wegen politischer oder ähnlicher Verbrechen Verurteilten der Rest ihrer abzubühenden Strafe erlassen wird. Unter den Begnadigten befinden sich Herzog und eine Anzahl anderer Antimilitaristen. Es wurde der Befehl zu sofortiger Entlassung der Begnadigten erteilt.

Die deutsch-französischen Afrika-Verhandlungen im französischen Ministerrat.

Paris, 16. Juli. Im heutigen Ministerrat erstattete Kolonialminister Lebroun Bericht über den Fortgang der Verhandlungen auf der Berner Konferenz.

Der englische Flottennachtragsetat.

London, 16. Juli. Der Parlaments- und Finanzsekretär der Admiralität Mac Ramara kündigte im Unterhause an, daß die Nachträge zum Flottensetat seiner Schätzung nach am 18. Juli veröffentlicht werden würden.

Mahmud Nuchtar, der neue türkische Kriegsminister?

Konstantinopel, 16. Juli. Die Veröffentlichung eines Grades, durch das der frühere Marineminister Mahmud Nuchtar Pascha zum Kriegsminister ernannt wird, steht unmittelbar bevor.

Großwesir Said Pascha über die politische Lage.

Konstantinopel, 16. Juli. Vor der Kammer legte der Großwesir Said Pascha gestern die Stellung des Kabinetts zum Kriege dar. Das Kabinett habe beschlossen, im Kriege zu beharren, da die angebotenen Friedensbedingungen, insbesondere die der Aufrechterhaltung der Autorität des Kalifats, nicht genügen. Das Ziel der Regierung sei die Aufrechterhaltung der vollen Oberherrschaft. Der Großwesir besprach hierauf den Angriff der Italiener auf die Dardanellen, welche die Pforte wieder schließen würde, wenn weitere Angriffe auf sie erfolgen sollten.

Der Großwesir ging dann auf die Beziehungen zu Rußland ein, die heute dank dem Entgegenkommen des russischen Botschafters v. Giers und der freundschaftlichen Haltung Sazonows ausgezeichnet seien.

Mit England habe die Pforte einige Meinungsverschiedenheiten über Eisenbahn- und andere Fragen, die das Kabinett beizulegen wünsche. Es sei zu hoffen, daß das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen für beide Teile zufriedenstellend sein werde.

Zu der Kräftefrage äußerte der Großwesir aus: Ministerpräsident Venizelos werde Griechenland nicht in die Gefahr stürzen, aus dem Kriege für Griechenland Vorteile ziehen zu wollen. Auch Österreich-Ungarn, das ernsthaft den Frieden wünsche, habe in diesem Sinne den

anderen Balkanstaaten gute Ratschläge gegeben. Er habe zu Österreich-Ungarn das größte Vertrauen und hoffe, daß Tatsachen dieses Vertrauen rechtfertigen würden.

Der Großwesir verbreitete sich sodann über die innere Politik. Er wies zunächst auf die Bedeutung des anatolischen Bahnprojekts hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die eine Folge gewisser unter dem alten Regime gegenüber dem Auslande eingegangener Verpflichtungen seien, sich beseitigen lassen würden. Mit Bezug auf Mahmud Schewket Pascha und die Gerüchte über Mißstände in der Militärverwaltung erklärte er, daß an der Ehrenhaftigkeit des zurückgetretenen Kriegsministers niemand zweifle. Wenn beträchtliche Mißbräuche beständen, würden die Schuldigen streng bestraft werden. Die Regierung prüfe die Frage einer Reorganisation des Kriegsministeriums, es würde wohl der Kontrolle des Finanzministeriums unterstellt werden. Der Großwesir ging dann auf die Vorgänge in Albanien ein und nannte die Albaner treu und edel. Ihre meisten Forderungen wies er aber als ungesetzlich zurück. Das Verlangen nach Ernennung albanischer Beamten halte er für annehmbar. Diese seien in der Diplomatie und Verwaltung ja auch bereits zahlreich vertreten. Der Großwesir widerlegte dann un-patriotische Behauptungen, die das Kabinett verurteilten. Das Kabinett vertrete die wahren Interessen der Türkei.

Schaffung eines türkischen Handels- und Gewerbe-ministeriums.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Regierung hat beschlossen, durch Anschaffung der betreffenden Abteilungen aus dem Ackerministerium ein Handels- und Gewerbeministerium zu schaffen.

Die Reutereien in Albanien.

Konstantinopel, 16. Juli. Auf Drängen der albanesischen Deputierten hat der Ministerrat beschlossen, den Kriegsminister Mahmud Nuchtar und den ehemaligen Wali von Saloniki, Danisch Bei, einen Albanesen, nach Albanien zu entsenden mit der Aufgabe, die Forderungen der Albanesen zu prüfen und der Regierung einen Bericht vorzulegen.

Die Regierung wird eine Generalamnestie erlassen und allen verbannten Persönlichkeiten die Rückkehr hierher gestatten.

Saloniki, 16. Juli. Tahiar Bey, der Anführer der Monastirer Reuterei, hat einen seiner Genossen zu Dschavid Pascha geschickt, um mit ihm über die endgültigen Bedingungen für die Rückkehr zu verhandeln. Dabei soll ein Einverständnis erzielt worden sein.

Die Meldungen aus Pristina und Ohilan lauten immer ungünstiger. Die Bemühungen des Wais von Koffowo, in Ohilan und dessen Umgebung die Ruhe aufrecht zu erhalten, sollen fruchtlos gewesen sein.

Die Panamakanalbill.

Washington, 16. Juli. Der Senat begann heute die Debatte über die Panamabil.

London, 16. Juli. Auf die Anfrage eines Unterhausmitglieds über die durch die Panamakanalbill für britische Schiffe geschaffene Lage erwiderte Staatssekretär Grey, daß die britische Regierung einige der Bestimmungen der Bill nicht mit dem Vertrage von 1901 für vereinbar halte und daß die Regierung diese Einwendungen der Regierung der Vereinigten Staaten auseinandergesetzt habe, damit sie berücksichtigt werden könnten, während über die Bill noch beraten wird.

Der australische Premierminister Fisher hat dem englischen Staatssekretär der Kolonien Harcourt mitgeteilt, daß Australien sich dem Protekt Englands gegen die Panamakanalgebühren anschließe.

Neue Kämpfe der Russen mit Schahsewennen.

S. Peterssburg, 16. Juli. Nach einem amtlichen Berichte des Vortreters des Statthalters im Kaukasus kam am 11. Juli eine Expeditionsabteilung des kaukasischen Militärbezirks aus Ardabil mit Schahsewennen ins Gefecht. Diese wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

Irrige Rechtsanschauungen im Volke.

Bei der vielgestaltigen Tätigkeit und der starken Inanspruchnahme einer öffentlichen Rechtsanstalt, besonders einer größeren, ist reiche Gelegenheit geboten, Einblicke in das Rechtsgefühl und die Rechtskenntnis bez. Anekenntnis der verschiedenen Bevölkerungsschichten zu tun. Aus diesen Erfahrungen heraus sind die nachstehenden Betrachtungen entstanden.

Noch nicht tief genug in das Rechtsbewußtsein des Volkes gedrungen ist die Tatsache, daß das Bürgerliche Gesetzbuch u. a. den Grundfah der Vertragsfreiheit hat. Ein Vertrag kann im allgemeinen formlos geschlossen werden. Nur wenn im Gesetz eine besondere Form (schriftlich, beurkundet, beglaubigt) vorgeschrieben ist, muß sie beobachtet werden. Der mündlich abgeschlossene Mietvertrag ist rechtsgültig. Schriftlicher Form bedarf es nur, wenn der Mietvertrag länger als ein Jahr gelten soll. (§ 566 B. G. B.) Ein mündlich abgeschlossener Arbeitsvertrag oder Kaufvertrag hat ebenso seine Geltung.

Wird ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen, so gilt selbstverständlich sein gesamter Inhalt, d. h. es gelten auch gedruckte Vertragsbestimmungen, die oft genug un-gesehen unterschrieben werden. Klein gedruckte Stellen sind oft die wichtigsten (man denke z. B. an Besetzzeitel, die sich Reisende auswärtiger Firmen unter Bänder, Wäschebestellungen zc. ausstellen lassen). Es sei hier auch erinnert an die üblichen Mietverträge, die zahlreiche gedruckte Bestimmungen aufweisen.

Zerig ist die weit verbreitete Ansicht, daß man innerhalb 24 Stunden oder innerhalb drei Tagen einen Vertrag ohne weiteres wieder aufheben könne.

Der Einfluß des Todes einer vertragsschließenden Partei auf die Gültigkeit eines Vertrags wird vielfach nach dem Sage beurteilt: Tod bricht Vertrag, oder Tod bricht Mierte. Nach § 569 B. G. B. ist aber beim Tode des Mieters der Erbe wie der Vermieter nur berechtigt, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist zu kündigen. Besondere vertragliche Abmachungen sind natürlich zu beachten. Auch Kauf- und Wertverträge können für die Erben verbindlich sein. Es würde jedoch zu weit führen, dieses hier näher zu er-

örtern. Stirbt dagegen derjenige, der einen Vertrag — wie den Dienstvertrag — in Person (§ 613 B. G. B.) zu erfüllen hat, so ist der Vertrag damit aufgehoben, während der Tod des Arbeitgebers in der Regel diese Wirkung nicht hat, also die Erben zur Erfüllung verpflichtet sind.

Der Satz: „Kauf bricht Mierte“, gilt heute nicht mehr, § 571 B. G. B. bestimmt: Wird das vermietete Grundstück nach der Überlassung an den Mieter, d. h. wenn der Mieter tatsächlich eingezogen ist oder wenn das Mietverhältnis tatsächlich begonnen hat, von dem Vermieter an einen Dritten veräußert, so tritt der Erwerber in die sich während der Dauer seines Eigentums aus dem Mietverhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen ein. (Beachte vertragliche Abmachungen und §§ 571 ff. B. G. B.) Selbst Zwangsverkauf bricht nicht Mierte, denn § 57 des Reichsgesetzes über Zwangsversteigerung und Zwangsversteigerung bestimmt, daß der Ersteher berechtigt ist, das Miet- oder Pachtverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen.

Zerig ist ferner die Anschauung, daß die Zahlungsweise auf die Dauer des Mietvertrags und seine Kündigung ohne weiteres einen bestimmenden Einfluß hat. Sind Kündigungsfristen nicht vereinbart, so richtet sich das Kündigungsrecht nach der Bemessung des Mietzinses. Nur wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist, besteht monatliche Kündigung (spätestens am 15. auf den Schluß des Monats). Ist der Mietzins nach Wochen oder Tagen bemessen, so gilt wöchentliche bez. tägliche Kündigung. In allen anderen Fällen (z. B. wenn ein jährlicher, halbjährlicher oder vierteljährlicher Mietzins vereinbart ist) besteht vierteljährliche Kündigung, die nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig ist und spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen hat, auch wenn monatlich bezahlt wird. (Vergl. § 565 B. G. B.)

Auch beim Dienstvertrag jeder Art verfährt die Auszahlungsart der Vergütung zu falschen Anschauungen über die Kündigungsfristen. Es kommt nicht darauf an, ob täglich, wöchentlich, 14tägig, monatlich zc. ausbezahlt wird, sondern auf die Art des Dienstverhältnisses. Der Arbeiter hat seine vierzehntägige Kündigung, der Handlungsgehilfe sowie die im § 133a B. G. B. genannten Betriebsbeamten, Werkmeister, Techniker zc., ferner die im § 622 B. G. B. genannten höhere Angestellten haben ihre Kündigung sechs Wochen vor Quartal, auch wenn sie z. B. monatlich entlohnt werden. Die Gewerbeordnung, das Handelsgesetzbuch, die zahlreichen Gesindeordnungen, Seemannsordnungen und einige hier weniger in Frage kommende Gesetze enthalten Bestimmungen über die Kündigungsfristen. Kommt eins von allen diesen Gesetzen in Betracht, so gilt der 6. Titel des 2. Buches B. G. B., „Dienstvertrag“. Anderweitige Abmachungen, soweit sie gesetzlich zulässig sind, gelten natürlich.

In welchen Fällen des Dienstvertrags gilt Kündigungs-ausschluß? Kündigungsausschluß, soweit er gesetzlich überhaupt zulässig ist, muß zwischen den Parteien ausdrücklich vereinbart werden, gilt also nicht schon dann, wenn über Kündigung nichts verabredet wurde. Ausnahmen sind allerdings solche Fälle, in denen Kündigungsausschluß als ortsüblich von den Gerichten anerkannt wird.

Sowohl beim Mietvertrag wie beim Dienstvertrag herrscht Unsicherheit über den Zeitpunkt der Kündigung. In allen Kündigungsfällen ist ein letzter Termin anzugeben, und viele meinen, daß nur an diesem letzten Termin gekündigt werden könne und eine vor diesem Termine ausgesprochene Kündigung nicht zu Recht bestünde. Es braucht nicht ein bestimmter Kündigungstag eingehalten zu werden, sondern der betreffende spätere Termin ist eben die letzte Kündigungsmöglichkeit. Bei einem Mietvertrage, der spätestens am 4. Januar 1912 zum 31. März aufgekündigt werden konnte, konnte die Kündigung rechtsgültig auch im Dezember, November zc. 1911 erfolgen. Eine Bestimmung, daß spätestens bis mittags 12 Uhr gekündigt sein muß, besteht nicht. Als Kündigungstag gilt der ganze letztmögliche Tag.

Viele Arbeiter meinen, daß ihre Lohnforderungen in 14 Tagen verjähren, während die Verjährungsfrist nach § 196 B. G. B. zwei Jahre beträgt. Zudem beginnt die Verjährung mit dem Schluß des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Ist also ein Lohnanspruch am 1. Januar 1912 oder an einem sonstigen Tage des Jahres 1912 fällig geworden, so verjährt er in der Regel am 31. Dezember 1914. Dabei sei bemerkt, daß die zwei-jährige Verjährungsfrist nur für bestimmte, im § 196 B. G. B. angegebene Forderungen maßgebend ist, daß sie also nicht im allgemeinen gilt. Die allgemeine Verjährungsfrist beträgt, soweit nicht andere in den Gesetzen festgelegte besondere Fristen gelten, 30 Jahre.

Das Recht der Schuldverhältnisse hat noch verschiedene andere irrige Rechtsanschauungen hervorgerufen, von denen nur einige erwähnt seien. Ein Angestellter oder ein Handwerker verlangt 100 M. Lohn bez. Vergütung, die Gegenpartei erkennt aber nur 50 M. an. Die Annahme einer Abzahlung meint der Gläubiger verweigern zu sollen, in dem Glauben, daß er damit auf Weiteres verzichtet. Solange der Gläubiger einen solchen Verzicht aber nicht ausgesprochen oder schriftlich bestätigt hat, soll er zunächst ruhig nehmen, was er bekommt; seine Restforderung kann er doch noch geltend machen.

Vielfach wird die Einlagbarkeit von Forderungen bezweifelt, aber in der Regel zu Unrecht. Nur Spiel- und Wette-schulden sind nicht einlagbar, da nach § 762 B. G. B. durch Spiel und Wette eine Verbindlichkeit nicht begründet wird. Das auf Grund des Spiels oder der Wette bereits Geleistete kann jedoch nicht zurückgefordert werden.

„Ich bin auf einer Postkarte gemahnt worden“ oder „ich bin auf offener Straße gemahnt worden“ ist häufig die Einleitung zu dem Nachsatz „dann brauche ich doch nicht zu zahlen“. Die Zahlungspflicht wird durch die Art der Mahnung nicht berührt. Die letztere kann allerdings unter Umständen eine Verleumdung enthalten, die auf dem Wege der Privatklage verfolgt werden kann, womit aber noch nicht gesagt ist, daß die Mahnung auf Postkarte oder auf offener Straße eine Verleumdung schlechthin enthalten muß.

Der Dieb, der bestraft worden ist, der Angestellte, der Unterschlagungen oder Untreue begangen hat und dafür seine gerichtliche Sühne empfangen hat, glaubt dadurch seiner Verpflichtung ledig zu sein, den Schaden zu ersetzen, den er verursacht hat. Dem widerspricht klar und

deutlich § 823 des B. G. B., wonach derjenige, der vorsätzlich oder fahrlässig das Eigentum eines anderen widerrechtlich verlegt, dem anderen zum Erfolge des daraus entstandenen Schadens verpflichtet ist.

Der Offenbarungseid, zu dem der Schuldner geladen werden kann, wenn eine Pfändung nicht zu einer vollständigen Befriedigung des Gläubigers geführt hat, ist kein Eid darüber, daß der Schuldner nichts beigt, sondern darüber, daß in dem vorzulegenden Verzeichnis sein Vermögen so vollständig angegeben ist, als er dazu imstande ist.

Das Armenrecht wird von vielen als eine Institution der Armenpflege angesehen; man glaubt, daß die Inanspruchnahme des Armenrechts dieselben persönlichen Nachteile wie die Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege (z. B. Verlust des Wahlrechts) mit sich bringe. Andere meinen wieder, mit der Bewilligung des Armenrechts seien ihnen etwaige Prozesskosten einfach erlassen. Beide Ansichten sind grundfalsch. Armenrecht und Armenpflege haben absolut nichts miteinander zu tun, sondern das Armenrecht ist eine gerichtliche Einrichtung zur Erleichterung der Rechtsverfolgung für minderbemittelte Sachen handelt, daß es sich nicht um ansichtslose Sachen handelt. Die Partei erlangt damit die einstweilige Befreiung (also Stundung) von der Entrichtung der rückständigen und künftig erwachsenden Gerichtskosten. Die Beträge müssen nachgezahlt werden, sobald die Betreffenden ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts dazu imstande sind.

Aus dem großen Gebiete des Familienrechts seien nur folgende Fälle angeführt: Man liest oft im Inseratenteil der Zeitungen: „Ich warne hiermit, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für Zahlungen nicht aufkomme.“ Das soll wohl eine Beschränkung oder Entziehung der Schlüsselgewalt der Frau (§ 1357 B. G. B.) darstellen, ist aber keine. Dieselbe ist dritten gegenüber nur wirksam, wenn sie in dem Güterrechtsregister des zuständigen Amtsgerichts eingetragen oder dem dritten bekannt war. — Der vielverbreiteten Ansicht, daß aus einem Verlöbniß auf Eingehung einer Ehe geklagt werden könne, steht § 1297 B. G. B. entgegen, wonach sogar das Versprechen einer Ehe für den Fall, daß die Eingehung der Ehe unterbleibt, nichtig ist. — Gegenseitige Abneigung oder gegenseitiges Einverständnis genügen nicht, um die Trennung einer Ehe herbeizuführen, sondern es kommen nur die Punkte in Frage, die im B. G. B. unter Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe (§§ 1323 ff.) und Scheidung der Ehe (§§ 1564 ff.) aufgeführt sind.

Damit sind natürlich nicht alle im Volke verbreiteten irrigen Rechtsanschauungen erschöpft. Es sollen aber hier nur diejenigen Beispiele berücksichtigt werden, die dem Verfasser in seiner Praxis am häufigsten entgegengetreten sind.

Bunte Chronik.

* Das fahrende Heim — ein Sommeridyll. Der Ruf nach dem Leben in freier Natur ertönt in unserem modernen Leben immer lauter; alles drängt hinaus in Wald und Feld, um in diesen heißen Sommertagen Erquickung und Kühle ganz nahe bei der lieben Mutter Erde zu suchen. Die Engländer und Amerikaner haben zu diesem Zwecke ein sinnreiches Mittel gefunden: das fahrende Heim, das sie hinausführt aus dem Ruß und Lärm der großen Städte und ihnen erlaubt, ihr Hausidyll aufzuschlagen, wo es ihnen gefällt. Dieses Caravanning, das die Idee der Wagen unserer „Fahrenden“ der Komödianten und Zirkusleute in einer viel komfortableren und eleganteren Form aufnimmt, wird in England von dem seit 1907 bestehenden Caravanning-Club, in Frankreich von dem allerdings wenig besuchten Home-Car-Club gepflegt. Die eigentliche Heimat des Caravanning ist England. Da sieht man abseits von den großen Straßen in einem lauschigen Winkel, eingebettet zwischen Bäumen ein materielles kleines Dorf entstehen. Saubere, geräumige Wagen mit weißen Vorhängen an den Fenstern und mit Blumen geschmückt sind in Reih' und Glied aufgestellt und ringsherum erheben sich luftige Zelte, in denen sich ein buntes Leben entfaltet. Ein solcher moderner Hauswagen stellt wirklich ein entzückendes Heim dar. Da findet man einen kleinen Salon, in dem sechs Personen bequem Platz haben. Kredenz und Büfett in den Ecken. Die gemütliche Holztafelung gibt dem Ganzen eine heimliche Stimmung. Das Schlafzimmer ist je nach der Zahl der Bewohner des fahrenden Heims ein kleinerer oder der größte Raum. Nimmt man doch auch schon das Baby mit auf die Fahrt, wie eine hübsche Schilderung einer englischen Frauenzeitschrift beweist, in der Mrs. Warb Muir von den lustigen Erlebnissen mit ihrem dreijährigen im Home-Car plaudert. Freilich darf man sich mit kleinen Kindern nicht zu weit von einer Stadt fortwagen, damit ein Arzt eventuell rasch zur Hand sein kann. Die Betten sind gewöhnlich so eingerichtet, daß sie des Tages als Divan dienen können. Eine Küche, Mädchenzimmer sowie Nebengelass darf im fahrenden Heim nicht fehlen. Salon aber, Gesellschaftszimmer, Bouboir sind nicht vorhanden. Denn diese liefert in schönster Weise die freie Gottesnatur, die sich ringsherum ausdehnt, und in die man rasch über die breite Treppe hinab gelangt. Dagegen hat ein eleganter Hauswagen einen grünmraunten Balkon, in dem es sich bei schlechtem Wetter gemütlich sibt. Kommen Gäste, so gibt es Mittel und Wege, das kleine Haus zu vergrößern. Bestimmte Vorrichtungen sind da, um ein geräumiges Zelt an den Wagen anzubauen, und ist auch dann noch zu wenig Platz, dann schiebt man einfach die Patentbetten hinaus und Mutter Grün bietet das schönste Schlafzimmer, der Sternenhimmel die beste Decke. Solch ein fahrendes Heim, in dem sich das wundervollste Sommeridyll abspielen kann, ist durchaus nicht so teuer, wie man wohl glauben möchte. Ein Haus auf Rädern mit der ganzen Einrichtung und drei Pferden zum Ziehen ist schon für 10 000 M. erhältlich, während ein Automobil mit 18 Pferdekraften sich auf etwa 25 000 M. stellt.

Bäder, Reisen und Verkehr.

— Bad Elber. Nach der neuesten Kurliste (Nr. 66) betrug die Zahl der Fremden 10155. Darunter befanden sich 7848 Kurgäste in 5280 Parteien.

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 200 Millionen Mark.

Reserven: 61 Millionen Mark.

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Wir haben gemäß unserer Bestimmungen für **verzinsliche Depositionen** den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist	auf 2%	} fürs Jahr spesenfrei.
mit einmonatiger Kündigungsfrist	auf 2 1/2%	
mit dreimonatiger Kündigungsfrist	auf 3%	
mit sechsmonatiger Kündigungsfrist	auf 3 1/2%	

festgesetzt und treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom **18. Juli d. J.** ab in Kraft.

Dresden, am 17. Juli 1912.

Dresdner Bank,

Dreden, König-Johann-Strasse 3.

Depositenkasse B: Prager Strasse 45.

Depositenkasse C: Dresden-N., Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).

Depositenkasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.

Depositenkasse E: Kurort Weisser Hirsch, Leschwitz Strasse 21.

Depositenkasse F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz).

Depositenkasse G: Blasewitz, Schillerplatz 15.

3667

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 110 Millionen Mark. Reserven zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Wir ermäßigen vom 18. d. M. ab die Zinssätze für die bei **uns** und **unseren Depositenkassen** gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder und vergüten bis auf weiteres:

a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung	2%	} Zinsen pro anno.
b) " " mit einmonatiger "	2 1/2%	
c) " " dreimonatiger "	3%	
d) " " sechsmonatiger "	3 1/2%	

Dresden, den 17. Juli 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Abtheilung Dresden,
Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

Dresden-N., Am Markt 1.
Dresden-A., Prager Straße 49.
Dresden-A., Große Zwingstraße 9, Eingang Wettinerstraße.
Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.
Blasewitz, Schillerplatz 17.
Plauenscher Grund in **Potschappel**, Tharandter Straße 11.

5065

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Den Ka- und Verkauf von

Ritter- Gütern

42
vermittelt diskret u. streng recht vollständig spesenfrei für die Herren Käufer und ohne Kostenvorbehalt für die Herren Verkäufer

de Coster,
Dresden-N., Mauerstr. 14, I.
Haus Engelapothek. Tel. 10901

Erste Referenzen.

VERNICKER
Verkaufers, Versilberer, Vergulder aller Metallgegenstände
F. W. Heubach-Dresden
Neuschloßstr. 12. Fernspr. 6909

W. Camillo Enterlein

Riemen- u. Sattlormeister
Waisenhausstr.
23.
Ringstr.
24.



Rohrplatten u. andere KOFFER

Feine Lederwaren
Unübertroffen billig Preis
Garant. u. bestmögliche
Für jedes Stück
Reparatur u. Arbeit

4397

Das vor kurzem vom Königl. Sächs. Staatsfiskus erworbene **Mittergut Trautzschen** bei **Begau i. Sa.** soll **tunlichst sofort** und **spätestens vom 1. Juli 1913 an bis zum 30. Juni 1925 im Wege des Realgebots verpachtet** werden.

Größe rund 159 ha (289 Sächs. Acker). Nachzuweisendes Vermögen: 80 000 M.

Pachtgebote sind schriftlich bis zum 8. August 1912 bei dem Finanzministerium Dresden-Kneußadt, Königin Karolaplatz 1, einzureichen. Bei Abgabe der Gebote haben sich die Bieter dem vom Finanzministerium festgesetzten Pachtbedingungen zu unterwerfen, insbesondere auch ihre Befähigung zum Landwirt, ihre persönliche Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit nachzuweisen.

Nähere Auskunft im Finanzministerium (Zimmer 400) von 1/2 bis 3 Uhr.

Das Finanzministerium behält sich die Auswahl unter den Bietern und die Entscheidung über die Zurückweisung aller Gebote vor; dagegen bleibt jeder Bieter bis zur Entscheidung des Finanzministeriums, jedoch nicht länger als vier Wochen nach Ablauf der Bietungsfrist an sein Gebot gebunden. Verspätet eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt.

Die Pachtbedingungen werden auf Wunsch gegen Erlegung von 3 M. für das Stück von der Kanzlei des Finanzministeriums abgegeben.

Dresden, am 15. Juli 1912.

Königlich Sächsisches Finanzministerium.

Infolge Berufung des jetzigen Stelleninhabers in den Staatsdienst kommt Ende September dieses Jahres die Stelle des **Direktors der hiesigen mittleren Volksschule und höheren Bürgerschule** für Mädchen zur Erledigung. Das Gehalt der Stelle beträgt 3800 M. und steigt durch 4 dreijährige Zulagen von je 400 M. bis auf 5400 M.; daneben ein Wohnungsgeld von 800 M., für einen unverheirateten Direktor in der Regel nur 1/2. Auswärtige Dienstjahre werden ganz angerechnet. Kandidaten der Pädagogik oder des höheren Schulamts, die namentlich auch selbst Unterricht in den neueren Sprachen erteilen können, wollen ihre Bewerbungen bis zum **23. August 1912** einreichen an den **Stadtrat zu Pirna.** 5054

Gemeindeamtsexpedient
zum sofortigen Antritt gesucht. Anfangsgehalt 900 M. Gehaltsstufen vorhanden. Bedingung: Gute Vorbildung im Kassen- und Registraturwesen, Befähigung zum Protokollieren. Bewerbungen sind **umgehend** einzureichen. 5049
Kreuzlich bei Dresden, am 13. Juli 1912.

Der Gemeinderat.
Sitzelt, Gem.-Vorstand.

544.

Deutsche Bank,

Kapital und Reserven 310 Millionen Mark.

Berlin,

Augsburg, Bremen, Brüssel, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg,
Wiesbaden.

Die Zinsen für **Depositeneinlagen** werden von uns und unseren
Depositenkassen wie folgt vergütet:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung mit 2%	} fürs Jahr.
" " mit einmonatiger " " 2 1/2 %	
" " " dreimonatiger " " 3 %	
" " " sechsmonatiger " " 3 1/2 %	

Vorstehende Zinssätze treten vom 18. ds. Mts. ab in Kraft und zwar auch für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten.

Dresden, den 18. Juli 1912.

Deutsche Bank

Filiale

Dresden

Ringstrasse 10 Waisenhausstrasse 11b.

Depositenkassen:

- A: Amalienstraße 22,
- B: Albertplatz 10,
- C: Blasewitz Schillerplatz 13,
- D: Blasewitzer Straße 17,
- E: Wilsdruffer Straße 9,
- F: Weißer Hirsch, Kurhaus,
- G: Münchner Straße 9,
- Meißen: Heinrichsplatz 5,
- Deuben: Dresdner Straße 53,
- Radeberg: Kirchstraße 1.

Die Deutsche Bank ist mit ihren
sämtlichen Zweigniederlassungen und
Depositenkassen **amtliche Annahmestelle** von Zahlungen für Inhaber von **Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassenamte in Wien.**

5066

Sächsische Bank zu Dresden.

Annahmestellen von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in **Kunau i. Erzg., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. S., Zittau** und **Zwickau** Sa. übernehmen bare Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewähren vom 18. ds. ab bis auf weiteres ohne jede Spesenberechnung

bei täglicher Verfügung . . .	2 %
= einmonatiger Kündigung . . .	2 1/4 %
= dreimonatiger Kündigung . . .	2 1/2 %
= sechsmonatiger Kündigung . . .	2 3/4 %

Zinsen.
Vorstehende Zinssätze treten für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 18. ds. ab in Kraft.
Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen besonderer Vereinbarung.
Dresden, 17. Juli 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.

5061

Die Direktion.

MÜNCHEN „HOTEL METROPOL“

Am Hauptbahnhof (Südausgang)

Besitzer **Paul Gabriel**
Früher „Hotel de France“ Dresden.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Hudweis Modran Brandeis Reink Leitmeritz Ruffig Dresden
16. Juli — 14 — 52 — 42 + 16 — 50 — 31 — 170
17. — 15 — 62 — 49 + 22 — 64 — 39 — 177
Wärme der Elbe am 17. Juli 25 1/2 Grad C.

Dr. med. Rudolf Steiner

verreist am 27. Juli. 5000

2500 Duzend herrliche Straußfedern,



10-15 cm breit, 40 lg.
1.—, ca. 1/2 m lg. 3.—,
2 Stück nur 5.80, ausge-
sucht schön Stücke ca. 50cm
lg., ca. 18 cm breit 6.—,
20 breit 10.—, 25 breit
20.—, 30 breit 30.—, Fleu-
rensen von 3.— an. ff. Qu-
blumen, Rosen, Chrysan-
themen, Flieder, Robin u.
Tf. Blumen von 10 Pf. an.
Reizende Farben 50, 75 Pf.,
1.—, 2.—, 3.—, [45] 11

HH
Manufactur
Künstl. Blumen **Hermann Hesse** Straußfederhaus
Schiffstr. 10/12.

Verbandstoffe Verbandwatten

echte venetianer Seife
Feine Badeschwämme
Badezusätze aller Art
Mineralwässer
empfehlen

Hermann Koch

Dresden, Altmarkt 5.
3520

Villa

zwischen Wiener- u. Reichen-
bachstraße, bestens im Stande,
altbestandener, schön gepflegter
Garten, Stallung für 3 Pferde,
große Hemise u. Kutschwohnung,
für 140 000 M. verkäuflich.
Erschl. Kaufliebhaber Näheres
b. d. Beauftragten

de Coster,

Dresden-K., Kanastraße 14, I.
5062 Tel. 10901.

Kurhaus Loschwitz
Straßenbahn Nr. 11
Loschwitz—Weißer Hirsch
5047

Morgen Donnerstag
Kurkonzert :: Internationale Réunion
Anfang 5 Uhr Ball 8 Uhr
Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden.
Tische werden durch Fernruf Amt Loschwitz Nr. 926 reserviert.

Tageskalender. Donnerstag, den 18. Juli. Königliche Hoftheater.

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J., das
Königl. Schauspielhaus bis mit 10. August d. J. geschlossen.
Die Vorstellungen der Königl. Hofoper beginnen Sonntag,
den 11. August, im Königl. Schauspielhaus. Die Vorstellungen
des Königl. Schauspiels beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater. Die Schmutzler.

Eilfährige Komödie in vier Akten von H. Dinter.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Freitag: **Sommerputz.** Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenztheaters.
Ein Walzer von Chopin.
Schwan in drei Akten von Henri Kéroul und Albert Carré.
Deutsch von Max Schönau.
Anfang 8 Uhr.
Freitag: **Ein Walzer von Chopin.** Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. Friedrich Ledtke in Leipzig; Hrn. Regierungsrat Dr. Wolff in Halle a. S. — Ein Mädchen: Hrn. Johannes Kreffe in Dresden.
Verlobt: Hr. Dr.-Ing. Wilhelm Voigt mit Frl. Elsa Röber geb. Köhler in Hamburg; Hr. Max Ambach in Berlin mit Frl. Paula Rosenbaum daselbst; Hr. Franz Freese, R. Fortasseffor in Berlin mit Frl. Ilse v. Fresenius in Wachen.
Gestorben: Frau Josepha Keudel geb. Bernert (58 J.) in Dresden; Hrn. Armin Schröder in Dresden-K. ein Sohn (Frei, 9 J.); Hr. Georg Immanuel Treßky (64 J.) in Leipzig; Hr. Hermann Wienhold Gebler in Kadebeul; Frau Caroline Witt- höst geb. Amme (71 J.) in Chemnitz; Frau Anna Emilie Ester geb. Hecht (65 J.) in Hohenstein-E.; Hr. Ritterguts- besitzer Georg v. Dake auf Schloß Oberlehrer Walter Meyer mit Frl. Johanna Golle in Leipzig- Schlenker; Hr. Dr. phil. Wächter mit Frl. Becker in Waldheim; Hr. Dr. Albert Soergel mit Frl. Friedke Schneider in Chemnitz; Hr. Architekt Edmund Kießling in Köpchenbroda mit Frl. Hanna Wittelbach in Dresden.
Vermählt: Hr. Fleischermeister Martin Lamm mit Frl. Meta Böhme daselbst; Hr. Hugo Wä- diche, Lehrer in Chemnitz mit Frl. Adele Weißbach in Weisdorf; Hr. Oberlehrer Walter Meyer mit Frl. Johanna Golle in Leipzig- Schlenker; Hr. Dr. phil. Wächter mit Frl. Becker in Waldheim; Hr. Dr. Albert Soergel mit Frl. Friedke Schneider in Chemnitz; Hr. Architekt Edmund Kießling in Köpchenbroda mit Frl. Hanna Wittelbach in Dresden.
Gestorben: Frau Josepha Keudel geb. Bernert (58 J.) in Dresden; Hrn. Armin Schröder in Dresden-K. ein Sohn (Frei, 9 J.); Hr. Georg Immanuel Treßky (64 J.) in Leipzig; Hr. Hermann Wienhold Gebler in Kadebeul; Frau Caroline Witt- höst geb. Amme (71 J.) in Chemnitz; Frau Anna Emilie Ester geb. Hecht (65 J.) in Hohenstein-E.; Hr. Ritterguts- besitzer Georg v. Dake auf Schloß Oberlehrer Walter Meyer mit

Die Verlobung meiner Tochter mit dem Re-
gierungsassessor und Oberleutnant d. R. Herrn
Kegel beehre ich mich anzuzeigen.

Bonn-Beuel a. Rh., im Juli 1912.
Reichenbach,
Direktor der Westdeutschen Jute-Spinnerei
und Weberei.

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Reichen-
bach beehre ich mich anzuzeigen.

Oelsnig i. V., im Juli 1912.
Regierungsassessor Kegel.

Am 14. Juli 1912 verchied in Dresden der
Königlich Preussische Hauptmann der Landwehr a. D.
Herr Gerke,
Ritter mehrerer Orden.
Sein Hinscheiden wird tief und aufrichtig betrauert
und wird sein Andenken immerdar in Ehren gehalten
werden.
Die Offiziers-Gesellschaft
des Landwehrbezirks II Dresden.
5059

Der Drepensdorfer.

Novelle von Dorf Bodemer.

7

(Fortsetzung zu Nr. 161.)

Nach einer halben Stunde verließ Hinrich den Professor. Der rieb sich die Hände. Kopfstechen würden die kunstverständigen Hamburger, einfach Kopfstechen. Und er hatte diese Kehle entdeckt!

Jeden Tag wurde geübt. Dann sollte die Probe in der Kirche stattfinden.

„Aber nicht mit den anderen zusammen!“ erklärte Hinrich.

„Nein, nein, die Überraschung soll gründlich werden. Aber eine Notiz bringe ich in die Zeitungen, damit die Leute auf Sie aufmerksam werden und das Konzert auch einen klingenden Erfolg hat.“

„Immerzu. Seien Sie aber mit Ihren Andeutungen etwas geheimnisvoll — das zieht!“

Der kleine Professor rieb sich vergnügt die Hände. „Werde ich, werde ich!“

Nun kam für Hinrich Steffens die schwerere Aufgabe, Elfriede Wilten zu veranlassen, das Konzert zu besuchen. Aber wie? Ach was, er war einfach fest und telephonierte sie an.

Es gelang über Erwarten gut. Sie erkannte ihn sofort an der Stimme. „Hinrich — du bist's?“

„So schrei doch nicht so! Trage Sorge, daß deine und meine Verwandten in die Nikolai-Kirche am Sonnabend zum Wohltätigkeitskonzert kommen; ich singe unter dem Namen Harmfen! — Schluß!“

Wie gelähmt stand Elfriede Wilten noch eine ganze Zeitlang an Telephon. Er ließ ihr also keine Ruhe, wollte sie zwingen. Sie fing an, sich vor ihm zu fürchten — und stand doch unter seinem Bann.

Elfriede Wilten hatte getan, was Hinrich Steffens gefordert hatte. Sie hatte sich dagegen gekräutert — vergebens. Immer wieder mahnte eine innere Stimme: Sei nicht schwach! Mag er zeigen, was er kann! Und wenn er wirklich Hervorragendes leistete? Wenn er dann in ihrer Eltern Haus kam? Furcht ließ ihr Herz schneller schlagen, und doch ging sie zu Grete Steffens.

„Kommt ihr zum Wohltätigkeitskonzert in die Nikolai-Kirche am Sonnabend?“

„Es wird nichts Besonderes sein. Aber wenn du hingehst, könnte ich mich dir ja anschließen.“

„Und deine Eltern?“

„Sie werden schwerlich Lust haben.“

„Wir ersten Familien sind verpflichtet, und bei solchen Gelegenheiten sehen zu lassen.“

„Kommen denn die deinen?“

„Mama ganz bestimmt, und ich denke auch Papa und meine Brüder.“

Zu Hause hatte sie noch gar nicht gewagt, von dem Konzert zu reden.

Grete Steffens nahm einen Bleistift zur Hand und notierte sich Tag und Stunde. Dann sah sie Elfriede Wilten ins Gesicht. „Hinrich hat euch bei Herrn v. Drepensdorf überfallen.“

„Leider — es war nicht schön von ihm.“

„Wir haben Angst, er bringt uns auch noch in Verlegenheiten.“

Elfriede verteidigte ihn vorsichtig. Grete durfte nicht ahnen, daß er in Hamburg war und im Konzerte sang. „Man sollte ihm endlich seine Jugendstreiche verzeihen, wenn er beweist, daß doch was an ihm ist.“

Grete sah ihre Freundin mit großen Augen an und schüttelte den Kopf. „Dein Vater hat gesagt, du hättest immer noch Interesse an Hinrich.“

„Warum soll ich das leugnen? Er war mir ein guter Freund meiner ersten Jugend.“

„Und dieser Drepensdorf? Verzeih die offene Frage.“

„Ist ein ehrenwerter, schöner Mann von tadellosen Manieren, von großer Pflichttreue.“

„Tropdem hast du dich nicht entschließen können?“

„Ehrlich gesagt, Grete — noch nicht! Mein Vater hat euch gewiß schon Auskunft gegeben, tu mir also den Gefallen und rede von anderem.“

„Uns macht's nervös, daß Hinrich wieder in Deutschland ist. Er liebt, wie er bewiesen hat, immer noch die Überraschungen.“

„Das ist ein Zeichen von Kraft.“

„Ober von Dreifigkeit. Lassen wir aber das Thema fallen, es kommt doch nichts Erfreuliches heraus.“

Die beiden jungen Damen unterhielten sich noch eine Weile, dann brach Elfriede Wilten auf.

„Telephoniere mir heute nachmittag, ich werde dann die Karten bestellen. Wir wollen doch nebeneinander sitzen.“

„Mein möglichstes werde ich tun, daß die Eltern mitkommen.“

Am Abend sagte Elfriede daheim so nebenbei: „Übermorgen ist ein Wohltätigkeitskonzert in der Nikolai-Kirche.“ Sie brachte die Zeitung. „Hier steht das Programm. Wollen wir nicht hingehen?“

Frau Wilten, die sich in der noch immer recht stillen Zeit langweilte und schon versucht hatte, ihren Mann zu bewegen, wenigstens noch vierzehn Tage in Helgoland zu verbringen, nahm den Vorschlag sofort auf. „Natürlich werden wir, und ich denke, Papa und die Jungen kommen auch mit. Ein Kirchenkonzert, noch dazu für Witwen und Waisen, zu besuchen, ist einfach unsere Pflicht, und — die Orgel zum Gehör wirkt sehr erbebend auf ein christliches Gemüt.“

Der Senator willigte ein. Derartige kleine Zugeständnisse mußte er seiner Frau immer machen, sonst erlebte er peinliche Ausstritte.

Auch Grete Steffens bestellte am Nachmittag drei Karten bei Elfriede und berichtete, ihre Eltern kämen mit. Elfriede wurde am nächsten Morgen der Gang zum Kister doch fürchtbar schwer.

Die Kirche war gefüllt. Die gute Hamburger Gesellschaft, soweit sie von den Reisen zurück war, hatte sich in ihr ein Stelldichein gegeben. Man las immer wieder das Programm.

„Wer ist eigentlich dieser Harmfen?“

„Mir völlig unbekannt — sicherlich kein Hamburger.“

„Nun, wir werden ja hören, was er leistet.“
Es wurde leiblich von den Chören gesungen. Vor der Pause kam als letzter Herr Erich Harmfen an die Reihe. Elfriede Wilten's Nerven waren bis zum äußersten gespannt.

Neben ihr sah Grete Steffens. Sie flüsterte der Freundin zu: „Besonderes haben wir bis jetzt nicht zu hören bekommen.“

„Vielleicht bringt uns dieser Harmfen eine Überraschung. Professor Meyer tritt ja in den Zeitungen sehr warm für ihn ein.“

Grete Steffens machte ein ungläubiges Gesicht. „Reklame, damit die Kirche voll wird — weiter nichts! Du siehst, er hat ja auch keinen Zweck erreicht.“

Da setzte die Orgel mit leisem Vorspiel ein. Erich Harmfen trat vor. Grete sah nach der Hand ihrer Freundin, sie hatte sofort den Bruder erkannt und viele andere auch. Seine Eltern konnten ihre Erregung nur schwer verbergen. Also hier im Gotteshause überfiel sie der Abenteuer!

Er sang mit fester und doch weicher Tenorstimme:

„Das ist der Tag des Herrn,
Ich bin allein auf weiter Flur,
Noch eine Morgenglocke nur,
Dann Stille nah und fern —
Dann Stille nah und fern.“

Anbetend knie ich hier,
O süßes Braun, geheimes Wehn,
Als fielest viele ungeschen
Und beteten mit mir —
Und beteten mit mir.“

Ein leises Nachspiel schloß das Lied. Große Bewegung herrschte in der ganzen Kirche. Man sah sich an. Wie wunderbar hatte dieser Harmfen gesungen! Professor Meyer hatte nicht zu viel gesagt — im Gegenteil, ein neuer Stern ging am Gesangshimmel auf. Woher kam er, dieser Fremdling? Man mußte ihn für Hamburg zu erhalten suchen. War der Leiter der Hamburger Theater anwesend?

Selbst Wilten's und Steffens waren sprachlos, denn Hinrich hatte Glanzendes geleistet. Was sollte nun werden? Sie blickten Elfriede an — die sah mit gesenktem Haupte da, aus ihren Augen tropften große Tränen auf ihren Schoß. Ein Murren und Flüstern ging durch die ganze Kirche.

„Wißt ihr, wer dieser Erich Harmfen ist? Ein Hamburger Kind ist's, Hinrich Steffens, der Sohn des Senators, der Leichfuß, der der schönen Elfriede Wilten vor Jahren den Kopf verdreht hat und dann über das große Wasser geschickt wurde!“

Aller Blicke suchten die Herrschaften. Richtig, sie waren in der Kirche — da ganz vorn saßen sie. Man redete die Häße, taktlose Leute auf den Emporen standen auf und blickten hinunter, um zu sehen, was wohl die beiden hochmögenden Senatorenfamilien anstellen würden.

„Sie weint, das Fräulein Wilten“, flüsterte man sich zu.

Hinrich Steffens sah neben dem Professor. Der schüttelte seine Röhre. „So gut haben Sie bei keiner Probe gesungen. Sie sind ein Künstler von Gottes Gnade!“

Hinrich zuckte die Achseln und schwieg. Wohlwollend sah ihn der Professor an. „Aber 'n bißchen Fieber haben Sie doch weggekriegt. Das müssen Sie sich abgewöhnen. Ganz bleich sehen Sie aus, wie 'ne Kalkwand!“

Der zweite Teil des Konzerts begann. Die Leistungen fielen ab. Hinrich's Ruhm stieg um so höher, denn alle anderen waren Stämper gegen ihn.

Das Ende nahte — ein Chorgesang.

Da sah der Professor Hinrich an. Der nidte und trat noch einmal vor.

Wieder begann ein leises Vorspiel, man blickte erst auf den Zettel, dann nach dem Sänger. Alles hielt den Atem an. Elfriede Wilten warf den Kopf zurück, ihre Augen saugten sich fest an denen des Jugendfreundes.

Dann sang er an zu singen — das herrliche Lied *Mörikes*, komponiert von Hugo Wolf:

Herr, schide, was du willst,
Mir Viehes oder Leides,
Ich bin gewiß, daß beides
Aus deinem Herzen quillt.“

Er hatte geendigt. Aber er trat nicht zurück, schwer stützte er sich auf die Brüstung, sah hinunter in das Schiff der Kirche, sah auf Elfriede Wilten und seine Eltern, sah zur Seite auf die Emporen — man führte die Taschentücher an die Augen, man weinte.

Da trat er zurück. Der Chorgesang begann. Eine halbe Stunde später war die Kirche leer.

Aufrechtens Ganges schritt Hinrich Steffens nach seinem Hotel. Dort winkte er dem Portier.

„Ich war bis heute unter falschem Namen hier. Ich heiße Hinrich Steffens. Wenn jemand nach mir fragt, so fähren Sie ihn zu mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Rückblick auf die Spielzeit 1911 bis 1912. Die Oper wurde am 6. August mit *Vocaccio* eröffnet und am 9. Juni mit *Tannhäuser* geschlossen. Im ganzen sind an 279 Spieltagen 46 verschiedene Opern, 1 Posse, 1 Ballettdivertissement und 8 verschiedene Ballette aufgeführt worden. Von den Opern wurden zum erstenmal gegeben: *Vocaccio* (Suppé), *Der Fährhüter* (Blumer), *Wenn ich König wär!* (Adam), *Louise* (Carpentier) und *Königsfinder* (Humperdinck). Symphoniekonzerte fanden an 15 Abenden statt; an zwei Abenden gastierte der Russische Archangelskij-Chor und an drei Abenden das Kaiserlich Russische Ballett. Zu wohltätigen Zwecken wurden 9 Vorstellungen gegeben. Die Zahl der Volksvorstellungen betrug 10. Neueingetreten in den Verband der Hofoper sind Hans Kaufmann, Desidor Jabor, Walter Zomer, Elise v. Catopel, Helena Forti und Willy Bruchhoff. Ausgeschieden sind Prof. Dr. v. Bary, Anton Erl (pensioniert), Theodor Heuser, Hans Kaufmann, Riza Eibenschütz-Malata. Das Königl. Opernhaus wurde in der Spielzeit 1911/12 (mit

Ausschluß der Inhaber von Dienst- und Freiplätzen) von insgesamt 336 028 Personen besucht. Davon waren 22 740 Besucher Inhaber von Jahresstammkarten. Das Schauspielhaus begann seine Spielzeit am 10. September mit der Tragödie *Glaube und Heimat* und beendete sie am 23. Juni mit *Gyges* und *sein Ring*. Während dieses Zeitraums gelangten an 278 Abenden und an 20 Nachmittagen im ganzen 58 verschiedene dramatische Werke zur Aufführung. Von diesen Werken wurden zum erstenmal gegeben: *Der große Tote* (Magnussen und Sarauw), *Eine Frau ohne Bedeutung* (Wilde), *Das Kind* (Enting), *Der Hulla* (Ernst), *Robert Guisard* (Kleist), *Romödie der Liebe* (Ibsen), *Gudrun* (Hardt), *Der heilige Gain* (de Flers und de Caillavet), *Erziehung zur Ehe* (Hartleben), *Pottchens Geburtstag* (Thoma), *Gobiva* (Hardung), *Liebele* (Schnitzler), *Wetterleuchten* (Strindberg). Neu einstudiert wurden elf Werke. Vorstellungen zum Gedächtnis ihrer Verfasser wurden sieben, auf Allerhöchsten Befehl zehn Vorstellungen gegeben. An drei Nachmittagen veranstaltete die Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie durch eine französische Truppe unter Direktion von M. A. Noubaud in Paris die Vorstellungen in französischer Sprache. An vier Nachmittagen wurde für die Schüler der oberen Klassen der Bezirks- und Bürgerschulen Wilhelm Tell zum Eintrittspreis von durchgängig 25 Pf. aufgeführt. Auch sechs Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen von 20 Pf. bis 1 M. 25 Pf. sind gegeben worden. Ein Zyklus klassischer Werke gelangte vom 16. Mai bis 23. Juni zur Aufführung. Die Klassiker waren im Spielplan an 88 Abenden und 6 Nachmittagen mit 23 Werken vertreten und zwar Goethe (zwei Werke 7mal), Grillparzer (ein Werk 1mal), Heibel (fünf Werke 28mal), Kleist (drei Werke 23mal), Lessing (zwei Werke 11mal), Schiller (sieben Werke 13mal) und Shakespeare (drei Werke 22mal). Neu eingetreten in den Verband des Schauspielhauses sind Heinrich Marlow, Theodor Becker, Willy Garfen, Rudolf Opel, Mary Holm, Teresina Ober, Polbi Müller. Ausgeschieden sind Hermann Beyer, Albert Rehm, Maxime René, Magnus Stifter, Ernst Wendt, Charlotte Vahse (wurde zum Ehrenmitglied der Königl. Sächsischen Hoftheater ernannt), Marie Behrens-Lichtenegg, Heinrich Marlow, Willy Garfen, Lucie Vöhl. Das Königl. Schauspielhaus wurde in der Spielzeit 1911/12 (mit Ausschluß der Inhaber von Dienst- und Freiplätzen) von insgesamt 263 903 Personen besucht. Davon waren 107 000 Abonnenten und 156 903 Nichtabonnenten.

Wissenschaft. Der diesjährige (15.) internationale Hygiene-Kongress findet vom 23. bis 28. September d. J. in Washington statt. Vorsitzender des deutsch-nationalen Komitees ist der Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamts Dr. Bumm.

Aus Halle a. S. wird berichtet: Dr. Felix Krüger, seit 1910 ordentlicher Professor an der hiesigen Universität, wird im kommenden Wintersemester in Amerika als Austauschprofessor wirken. Prof. Krüger hatte mehrere Jahre hindurch ein Ordinariat an der Universität Buenos Aires inne.

Bildende Kunst. Aus Darmstadt wird gemeldet: Am 20. d. M. wird in dem städtischen Ausstellungsgelände auf der Mathildenhöhe von der „Freien Vereinigung Darmstädter Künstler“ eine Ausstellung eröffnet, die dem Lebenswerk Eugen Brachts gewidmet ist, der bekanntlich am 3. Juni seinen 70. Geburtstag feierte. Es werden insgesamt 400 Bilder gezeigt, die den Werdegang des Künstlers von Beginn der 60er Jahre bis in die jüngste Zeit darstellen. Die Mehrzahl der Bilder sind noch nicht öffentlich gezeigte Werke aus Brachts Atelier, im übrigen Leihgaben von Privatens sowie aus Galerien. Der Künstler, der Darmstadt seine zweite Heimat nennt (er stammt aus Rotges am Genfer See), hat selbst das Plakat für die Ausstellung gezeichnet. Der mit besonderer Sorgfalt ausgestattete Katalog wird eine Festschrift zum 70. Geburtstag des Meisters bilden und u. a. eine Selbstbiographie des Meisters enthalten. Die Ausstellung wird mit einer besonderen Feier eröffnet werden.

Aus Karlsruhe meldet man: Hans Thoma arbeitet zurzeit an einem zweiten Altarbild für seine Heimatgemeinde Bernau. Es stellt die Verkündigung Christi durch Johannes den Täufer dar. Im Vordergrund rechts steht der Täufer, links aus dem Hintergrund, etwas erhöht, schreitet Christus auf den Beschauer zu.

Man berichtet aus Arezzo: Die vor zwölf Jahren begonnene neue Fassade des hiesigen gotischen Domes ist nunmehr vollendet worden. Sie ist ein Werk des Architekten Dante Biviani. Zahlreiche Figurenschmuck belebt die Schauseite des berühmten Bauwerkes.

Aus London wird gemeldet: Bei Christie wurden vor einigen Tagen für 101 alte Meister und britische Klassiker über 1 200 000 M. gezahlt. Die Raeburn-Manie hält an. Eines seiner Herrenporträts, „Lord Newton“, brachte 146 000 M. und sechs Damenporträts 466 000 M. Für ein Herrenporträt von Gainsborough, „Sir Paul Peckell“, wurden 85 000 M. bezahlt. Holbeins Porträt des Sir Anthony Wingfield brachte 22 000 M.

Musik. Man schreibt uns aus Wiesbaden: Eine sehr liebenswürdige kleine Operette fand sehr freundliche Aufnahme bei ihrer Uraufführung im hiesigen Operetten-Theater. „Die Orientfahrt“ von Max Leuterz, Musik von Gustav Hugo, steht sicher über dem Durchschnitt. Ein Erstlingswerk für Dichter und Komponist; wenn Gustav Hugo sein Talent reifen läßt, darf man noch mehr Häßliches von ihm erwarten. Seine Musik ist sehr gefällig, einschmeichelnd und grazios. Auch das Textbuch ist recht geschickt gearbeitet.

Annie Neumann-Hofer hat eine Operette in drei Akten vollendet, zu der Kapellmeister Willy Redl die Musik geschrieben hat. Die Operette heißt „Der Allianzvertrag“.

Franz Lehár wird in der nächsten Spielzeit mit drei neuen Operetten herankommen: „Leutnant Opa!“, „Endlich allein“ und „Um einen Ruh“.

Oscar Straus arbeitet an einer komischen Oper, die den Titel „Der gute König“ führt und deren Text von Leopold Jacobson stammt.

Für das 8. Deutsche Sängertag, das gegen Ende dieses Monats in Nürnberg stattfinden wird, haben sich bereits 38 000 Säger zum Besuche angemeldet.

Schon jetzt werden von verschiedenen Seiten Vorbereitungen für das im Jahre 1917 in Hannover stattfindende Deutsche Sängerbundesfest getroffen. Die hannoversche Stadtvertretung hat bereits 100 000 M. als Garantie für das Fest gezeichnet. Die Bewilligung der Summe hat mit dem Vermerk „vorläufig“ stattgefunden, es ist also anzunehmen, daß Hannover noch weitere Beträge auswerfen wird.

Theater. Aus Paris wird gemeldet: Schon seit langer Zeit redete man davon, daß Isadora Duncan ein Theater für sich erbauen wolle. Jetzt scheint die Sache zur Ausführung reif zu sein. Nach der „Comödie“ hat ein Hr. Singer eine Million zur Verfügung gestellt und ist bereit, eine zweite Million für das Theater der Isadora Duncan zu geben. Die neue Bühne kommt in das Mont-Parnasse-Viertel. Gordon Craig, der Gatte Isadoras, wird die Dekorationen und die Entwürfe für die Kostüme malen.

Der Direktor des Breslauer Stadttheaters, Dr. Loewe, ist entsprechend der Bedingung, welche die Breslauer Stadtverordneten an die Sanierung des Stadttheaters geknüpft haben, von der Direktion zurückgetreten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Bekanntmachung über das Abonnement der letzten Spielzeit des Königl. Schauspielhauses (1912 bis 1913) ist im Druck erschienen und unentgeltlich im Bureau der Königl. Generaldirektion — Schöffergasse 16, II — und im Invalidenamt — Seestraße 5, I — zu haben. Die Abonnenten der Spielzeit 1912/13 erhalten das erste Anrecht auf die im neuen Königl. Schauspielhaus in der Altstadt verfügbaren Abonnementplätze. Den Abonnenten der abgelaufenen Spielzeit werden ihre Plätze auch für die neue Spielzeit aufbewahrt. Bis 31. August eingehende schriftliche Bestellungen auf freiverwendbare Plätze werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kaisertheater. Morgen, Donnerstag, wird die Komödie „Die Schmutzler“, am Freitag das Lustspiel „Sommerputz“ aufgeführt. Am Sonnabend findet die Erstaufführung der Schauspiel-Komödie „Dorotheas Rettung“ von Alfred Suter statt.

Zu dem am Freitag abend 1/8 Uhr stattfindenden Wohltätigkeitskonzert des Brooklyn Sängerbundes werden unter anderem folgende Chöre gelungen: Im ersten Teile „Wieg' liebe Deimat“ von Breen, „Sinet“ von Abt, „Mutterherz“ von Regar, „Im Feld des morgens früh“ von Burkhardt und „Ed Stadt Joe“ von Foster van der Staden. Im zweiten Teile: „Wiesleier an die Nacht“ von Kern, „Die Treue“ von Bengert, „Spin, Spin“ von Jüngst und „Last night“ von Jürgens-Wacy. Die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 leitet das Konzert mit dem Marsch „Hail to the spirit of Liberty“ von Sousa ein. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr: „Singvögelchen“, Liebespiel von E. Jacobsen. „Die Jünger“, Liebespiel von Neumüller. Eintrittskarten sind an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. Juli.

Auf Einladung des Vorsitzenden Hrn. Kammerherrn Sahrer v. Sahr-Dahlen hatten sich gestern die Stände des Reichner Kreises im Sitzungssaal der Ersten Kammer zu einem allgemeinen Kreisstag eingefunden. Erschienen waren etwa 60 Herren. Die Sitzung war eine nichtöffentliche. Nachdem der Hr. Vorsitzende zunächst die Verammlung begrüßt hatte, gab er eine Übersicht derer, die durch Besitzwechsel und Todesfälle nicht mehr der Verammlung angehörten, während er die, welche an ihre Stelle getreten waren, in der Verammlung willkommen hieß. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Verammlung von den Sigen. Hierauf erstattete Hr. Geh. Oekonomierat Steiger-Lentewitz die Abrechnung, auf Grund deren er die Rechnungslegung beantragte und erhielt. Zu Punkt 4 und 5 der Tagesordnung gab Hr. Kammerherr v. Sahr Mitteilungen über die Besetzung der kreisständischen Freistellen im Kreiswaisenhaus zu Pirna, der Taubstummenanstalt zu Dresden und anderer gemeinnütziger Stiftungen. An seinen Bericht schloß sich ein Vortrag des Hrn. Grafen Brühl-Renard auf Seifersdorf über zahlreiche Unterstützungsgefuche an, die zum größten Teile Genehmigung fanden. Im Zusammenhange damit beantragte Rittmeister Arnold, dem Bethlehem-Stift zu Bergschühel die bisher gewährte Unterstützung weiterhin zu gewähren. Nachdem Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Bentler zugestimmt hatte, dahin wirken zu wollen, daß die bisherige Unterstützung der Anstalt nicht nur weiter gewährt, sondern noch erhöht werde, wurde der Antrag Arnold abgelehnt. Zum letzten Punkte der Tagesordnung wurde die Zahl der Freistellen im Siedenhans Bethseda zu Niederlöbnitz um zwei weitere vermehrt. Die Sitzung wurde um 1 Uhr aufgehoben, und die Mehrzahl der Mitglieder vereinigte sich alsdann zu einem Diner auf der Terrasse.

Gestern verstarb in Dresden im 89. Lebensjahre Hr. Oberfinanzrat Karl August Schmidt. Er war einer der ältesten Eisenbahningenieure Sachsens, denn schon vom 16. Juni 1844 an war er als Ingenieur beim Bau der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn beschäftigt; er hatte später die Stellung eines Betriebsingenieurs auf den Bahnhöfen in Dresden Umgebung inne, rückte am 1. Juli 1868 zum Oberingenieur für den Staatseisenbahn-Neubau und am 1. Mai 1874 zum Betriebs-Oberingenieur für die Sächsischen Staatsbahnen auf. Am 1. August 1875 wurde er in die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen berufen, der er als Mitglied bis zum 1. April 1889, dem Tage seines Übertrittes in den Ruhestand, angehörte. Der Verewigte hat sonach im Verlaufe seiner langen Dienstzeit wesentlichen Anteil an dem Ausbau des Sächsischen Eisenbahnnetzes genommen. Durch sein verdienstliches Wirken hat sich der Verewigte ein dauerndes ehrenvolles Gedenken bei der Sächsischen Staatsbahnenverwaltung gesichert. Dem Verstorbenen war neben ausländischen Ordensauszeichnungen das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächsischen Verdienstordens verliehen.

Das Schützenregiment Nr. 108 und das 2. Jägerbataillon Nr. 13 haben sich zur Abhaltung

von Exerzierübungen nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn begeben. Die Rückkehr erfolgt am 28. d. M. Der Jugendbund der Fach- und Fortbildungsschüler veranstaltet am Sonntag, den 21. d. M., eine Ganztagswanderung nach Wagn und Liebstadt. Stellen 1/9 Uhr am Wiener Platz. Abfahrt 9 Uhr 18 Min. ab Hauptbahnhof über Rügeln nach Häßlich. — Unterwegs wird abgeholt. Abends 7 Uhr Rückkehr. — Näheres gegen Anzahlung von 50 Pf. (Gesamtkosten 1 M.) im Jugendheim Seidniger Str. 12, I.

Am gestrigen letzten Ziehungstage der Wohlfahrtslotterie des Königl. Säch. Militärvereinsbundes sind noch folgende Gewinne gezogen worden: 3000 M. auf Nr. 91026; 5000 M. auf Nr. 6564; 200 M. auf Nr. 43972; je 100 M. auf Nr. 13241, 11679, 131795, 157319. Die Prämie von 5000 M. fiel mit einem Gewinne von 10 M. auf Nr. 185729. (Ohne Gewähr.) — Die Ziehungsliste erscheint am 24. Juli.

Heute früh in der fünften Stunde ertönte in Kloßke Generalalarm und eine Rauchwolke zeigte die Lage der auf Hl. Hellerau liegenden Brandstelle an. Durch Selbstentzündung von ungelöschtem Kalk war eine Kalkbude sowie eine danebenstehende Baubude in Brand geraten. Die Wehren von Hellerau und Kloßke waren bald zur Stelle und löschten das Feuer.

Aus dem Polizeibericht. Einbrecher erbeuteten in der Nacht zum 16. Juli d. J. u. a. eine Anzahl neuer Revolver verschiedener Systeme, Glühbirnen in verschiedenen Größen, Taschenlampen, Feuerzeuge, Doublekammer mit und ohne Gläser, mehrere Rollen isolierten Leitungsdrahtes, einen fast neuen rotblau-weiß punktierten Jacketanzug mit grünen Streifen und ein Paar schwarze und ein Paar gelbe getragene Schnürstiefel. Zum Wegschaffen dieser Sachen stahlen sie noch eine gebrauchte, braune, rindslederene Handtasche. Sachdienliche Mitteilungen werden belohnt.

Im Etablissement Weißer Adler-Voschwig-Weißer Hirsch findet morgen Donnerstag wiederum Kurkonzert und Internationale Reunion statt.

Das nächste Waldparkkonzert in Niederlöbnitz findet morgen Donnerstag statt. Der Anfang ist 1/5 Uhr, der Zutritt kostenfrei.

Aus Sachsen.

sk. Leipzig, 16. Juli. Zum 100-jährigen Jubiläum des Leipziger Korps „Saxonia“ hat Sr. Majestät der König den „Sachsen“ Sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übermitteln lassen.

Nachdem im Mai der Schlussstein des Leipziger Volkshausdenkmals gelegt worden ist, ist jetzt das gewaltige Bangerüst bereits so weit gesunken, daß die Konturen des Denkmals selbst in bedeutender Entfernung klar erkennbar sind. Das Gerüst selbst, dessen Gesamtlänge 355 M beträgt, wird nach Jena gebracht, um dort beim Neubau der Camsdorfer Brücke, die bekanntlich in diesen Tagen dem Verkehr entzogen wurde, zu dienen.

Durch das Springen eines mit Schwefelsäure gefüllten Gasballons erlitten heute nachmittags zwei Arbeiter auf einem Grundstück der Dörrienstraße schwere Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Besonders der Zustand des 29-jährigen Arbeiters Graupner ist sehr ernst.

Gemüth. Unter dem bringenden Verdacht, ihren eigenen, ein halbes Jahr alten Knaben zu Tode mißhandelt zu haben, wurde eine 31-jährige getrennt lebende Handarbeiterin von hier festgenommen. Das Kind ist von ihr so zugerichtet worden, daß sich seine Aufnahme im Stadtkrankenhaus notwendig machte, wo es am Montag abend in der sechsten Stunde verstarb.

hl. Wittweida, 16. Juli. In geistiger und körperlicher Frische beging gestern ein allgemein verehrter Bürger der hiesigen Stadt, Hr. Privatmann Karl August Roscher, den 80. Geburtstag. Der Achtzigjährige stammt aus Glauchitz bei Burgstädt und ist der Begründer der weltbekanntesten Firmen C. A. Roscher Nachf. in Markersdorf bei Burgstädt und C. A. Roscher Söhne in Wittweida. Hier führte er als erster in Sachsen die Rundwir-Maschinenfabrikation in Sachsen ein.

hl. Ringethal bei Wittweida, 16. Juli. An historischer Stelle, am Stamme jener alten Linde, unter welcher der Überlieferung nach am Fastnachtsdienstag Dr. Martin Luther predigte, hielt der Wittweidaer Zweigverein

der Gustav Adolf-Stiftung sein Jahresfest ab. Festredner war Hr. Pfarrer Parigger aus Weipert i. V. Die Festpredigt hielt Hr. Oberlehrer Beder aus Leipzig, weitere Ansprachen die Herren P. Martens-Wittweida und Pastor Lippfert-Ringethal.

Stollberg, 16. Juli. Gestern abend wurden nach 11 Uhr die Mälersche Buchhandlung und die Drogerie von Steinl am Markt und auf der Herrenstraße durch Feuer vollständig zerstört. Das Feuer soll durch einen Schaden in der Esse entstanden sein. Die Windstöße begünstigte die Anstrengungen der Feuerwehr, den Brand auf die beiden miteinander verbundenen Häuser zu beschränken.

Annaberg, 16. Juli. Die Deutsche Posamentenausstellung wurde am 14. Juli nach dreiwöchiger Dauer offiziell geschlossen. Sie wurde von rund 20 000 Personen besucht. Der geschäftsführende Vorsitzende, Stöhr-Annaberg, schloß die Veranstaltung mit einer Dankesrede an Aussteller und Behörden. Redakteur Berger-Annaberg stattete der Geschäftsleitung Dank ab.

w. Großenhain, 16. Juli. Der Auszügler Ernst Kerschmar aus dem benachbarten Jabelitz ist spurlos verschwunden. Die Angehörigen sichern eine Belohnung demjenigen zu, der über den Verbleib des Vermissten Mitteilung machen kann.

w. Zeithain, 17. Juli. Der kommandierende General des XIX. (2. A. S.) Armeekorps General der Artillerie v. Kirchbach wohnte heute den Bataillonsbesichtigungen beim 8. Infanterieregiment Nr. 107 auf dem hiesigen Truppenübungsplatz bei.

Baunzen, 16. Juli. Einen Raubmordversuch hat am Sonntagabend in Wehrsdorf der 19 Jahre alte Arbeiter Max Schöne an der 70-jährigen Grünwarenhändlerin Bette unternommen. Der junge Mensch hatte die alte Frau in deren Behausung überfallen, mit einem Stricke gewürgt und ihr Papier in den Mund gestopft. Als die Frau bewußtlos war, hat der Täter nach Geld gesucht und dann das Haus durch die Hintertür verlassen; die Vordertür hatte er zugeriegelt. Durch ein Mädchen wurde die Tat bald entdeckt, so daß es gelang, die Frau wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Räuber wurde verhaftet und in das Gerichtsgewandnis Schirgiswalde eingeliefert.

w. Königstein, 17. Juli. Der Soldat Emil Heidel von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 103 in Baunzen, der seit dem 1. d. M. als Burche des Leutnants Kästner auf die Festung Königstein kommandiert war, ist beim Baden in der freien Elbe ertrunken.

Zwickau. Klempnermeister Ammon Fald, hier, feierte sein 50-jähriges Bürgerjubiläum.

pl. Schwarzenberg. Ihr 250-jähriges Bestehen feierte die hiesige priv. Schängengesellschaft unter zahlreicher Beteiligung der Orts- und Brudervereine sowie der gesamten Einwohnerschaft. Mit der Gedächtnisfeier war die Tagung und das Preischießen des erzgebirgisch-vogtländischen Schängengaus verbunden.

Geising. Um den zu erwartenden Besuchern einen Einblick in die gewerbliche Thätigkeit der Stadt zu gewähren, wird in Verbindung mit dem vom 3. bis 5. August hier stattfindenden Heimatsfeste eine Ausstellung industrieller Erzeugnisse veranstaltet werden.

Baunzen. Der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen findet am 14., 15. und 16. August d. J. in Baunzen statt.

Aus dem Reiche.

Berlin, 17. Juli. In einem Roggenfelde hinter Weihensee fanden einige Arbeiter die fast verweste Leiche eines jungen Mädchens. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die Leiche des seit Pfingsten vermissten 18 Jahre alten Dienstmädchens Zimmermann aus Eiche handelt, welches das Opfer eines Verbrechens geworden war. Als mutmaßlicher Täter wurde der Liebhaber der Ermordeten, ein 24 Jahre alter Arbeiter namens Brust, verhaftet.

Barmen, 16. Juli. Fünf Kroaten überfielen einen Landwirt im Bette und raubten ihm sein Barvermögen. Dann schossen sie aus Revolvern auf ihre Verfolger. Sie wurden erst nach heftigem Kampfe verhaftet.

Essen, 16. Juli. Vorgestern und gestern ertranken beim Baden im Rhein und in der Ruhr 22 Personen. Frankfurt a. M., 16. Juli. Das Lustschiff „Victoria Luise“ erschien um 1/11 Uhr über Frankfurt

Vom Guten das Beste!



Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden
oder durch deren Agenten. 5046

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse
Wilsdruffer Str. 4 : Hauptstr. 34 : Striesener Str. 30 : Dr.-Lößlau, Reisswitz Str. 15.

Echt Münchner
Eberl-Bräu
in Halbliter und
Elfer-Flaschen
mit
Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeführte
allseitig begehrte
Eberl-Brause
ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk
ohne Zusatz von Farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
1. Ranges
überall erhältlich

und landete nach 11 Uhr glatt vor der Halle, in der es um 12 Uhr geborgen war.

Rodhaußen, 16. Juli. In einem hiesigen Hotel stieg ein Fremder ab, aus dessen Benehmen und Aussehen geschlossen wurde, daß er mit dem flüchtigen Kassenboten Bruning identisch sei.

Stuttgart, 16. Juli. Ein Stellmacher erschoss gestern in einem Vororte die 22 Jahre alte Tochter eines Weingärtners auf offener Straße und tötete dabei auch einen dreijährigen Knaben.

Trier, 17. Juli. Gestern Abend sank in der Mosel bei Wertert in Luxemburg ein mit zehn Trierer Bäckermeistern und dem Führer besetzter Kahn, der infolge der Hitze unrichtig geworden war.

Friedrichshafen, 17. Juli. Das Luftschiff „Z. III“ hat nach Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten heute früh die erste seiner Abnahmefahrten angetreten.

Meg, 16. Juli. Das Kriegsgeschwader der 8. bairischen Infanteriebrigade hat gestern den Hauptmann Westermayer von der 7. Kompanie des 8. bairischen Infanterieregiments in Meg von der Anlage freigesprochen.

Torbach (Lothringen), 16. Juli. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, erschlug hier ein Bäckergehilfe die Ehefrau seines Meisters.

Aus dem Auslande.

Bampiona, 16. Juli. Der König traf heute vormittag hier ein und wohnte einer Feier in der Kathedrale bei. Als er die Kathedrale verließ, schaute das Pferd des Adjutanten, warf seinen Reiter ab und schleifte ihn mit.

Altendorf, 16. Juli. Die bairischen Touristen Silbernagel und Tiemann sind von der Großen Windgasse abgestürzt und schwer, aber nicht tödlich verletzt in das Spital von Luzern gebracht worden.

Wien, 16. Juli. Der Präsident der Wiener Handelskammer Ritter v. Schoeller hat die Stelle eines Vizepräsidenten des Zentralkomitees zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte übernommen.

Wien, 16. Juli. Eine 21 Jahre alte Hausbesorgertochter wollte mit ihrer vierjährigen Tochter und ihren beiden jüngeren Geschwister die Strafe überschreiten. Das vierjährige und das achtjährige Mädchen wurden dabei von einem Automobil erfasst und überfahren.

Bad Schmeds (Ungarn), 16. Juli. Gymnasialprofessor Alfred Seyboth aus Wittenberg, der in Begleitung des Gerichtsreferendars Wagner aus Albertsdorf, Provinz Sachsen, eine Bergtour ohne Führer auf die 2555 m Tatra Spitze unternommen hatte, wollte beim Abstieg, als schon alle Hindernisse überwunden waren, über das steile Schneefeld hinabrutschen.

Paris, 16. Juli. Der Gouverneur von Französisch-Kamerun teilt telegraphisch mit, daß der Sieger Hubert Latham am 7. Juni im Kongo am Zusammenstoß des Bahr Salamat und des Schari auf der Jagd von einem Büffel getötet worden ist.

Mailand, 16. Juli. Der Wagen des Grafen Rosponi, eines Assistenten des Prof. Curci, stieß bei Bologna mit dem Automobil eines Kurstellers zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmert.

Lomha, 16. Juli. Der Vize schlug in ein Militärlager im Örtower Bezirk, tötete einen Unteroffizier und verletzte 45 Soldaten des Risoregiments, von denen 22 ins Lazarett gebracht werden mußten.

New York, 16. Juli. Hermann Rosenthal, der Hauptzeuge in einer schwebenden polizeilichen Untersuchung wegen Glückspiels und Diebstahls, die heute begann, ist von unbekanntem Täter ermordet worden. Rosenthal, der ein bekannter Spieler ist, beschuldigte Polizeioffiziere, an dem Spielgewinn beteiligt gewesen zu sein. Er wurde heute früh in dem Hotel, in dem er wohnte, auf die Straße gerufen und dort durch Gewehrschüsse, die aus einem Automobil heraus abgefeuert wurden, getötet.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 17. Juli früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max., Mittl.), Beobachtungen heute (Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Das Hochdruckgebiet zieht sich allmählich nach Nordwesten zurück, doch bestehen noch vereinzelte Maxima über Dänemark und Böhmen sowie im Osten des Erbteils fort.

Ausicht für den 18. Juli: Nordostwind; zunehmende Bewölkung, kälter, trocken, Gewitterneigung.

Jagd und Sport.

Stockholm, 16. Juli. Bei den Pferdewettkämpfen der olympischen Spiele erhielt heute im Freispringen der französische Hauptmann Garbu den ersten Preis.

Leipzig, 15. Juli. Am 20. Juli werden auf dem Sportplatz zu Leipzig die Leichtathletischen Wettkämpfe der sächsischen Hochschulen um den von Sr. Majestät dem Könige gestifteten Pokal stattfinden.

Die Generalversammlung des Deutschen Stilverbandes findet am 19. und 20. Oktober in Offen statt.

Rosfan, 16. Juli. Der am 10. Juli aus Sebastopol hier eingetroffene Militärliege Leutnant Andreadi ist heute Abend nach St. Petersburg weitergefahren.

Wolkswirtschaftliches.

Im Anknüpfungsteile unserer heutigen Nr. veröffentlicht die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, die Deutsche Bank, die Dresdner Bank und die Sächsische Bank eine Übersicht über die Zinssätze für Depositenanlagen, die am 18. d. M. in Kraft tritt.

Die Sächsische Brauwaren-Kücheneisen-Gesellschaft in Dresden bringt nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10% (wie im Vorjahre) zur Verteilung.

Der Aufsichtsrat der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. J. R. u. P. Dietrich in Plauen i. S. beträgt gegenwärtig rund 15 Mill. M. und soll die volle Beschäftigung sämtlicher Anlagen der Gesellschaft bis zum April nächsten Jahres gewährleisten.

Berliner Börsebericht vom 17. Juli. (Fonds Börse.) Nach den getriggen Kurssteigerungen griff heute eine gewisse Ermüdung Platz, und auf allen Umschlaggebieten traten unter Realisationen leichte Rückgänge ein.

Hamburg, 16. Juli. Der frühere langjährige deutsche Generalkonsul in New York, Geh. Legationsrat Buey, tritt in die Verwaltung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Kücheneisen-Gesellschaft und geht als Generalrepräsentant der Gesellschaft nach New York.

Table with columns: Monat, Juli, August, etc., and values for Kupfermarkt.

Letzte Nachrichten.

Malde, 17. Juli. Die Jagd „Hohenzollern“ ging heute früh 6 Uhr nach Balholmen in See, wo die Ankunft um 9 Uhr Abends erfolgt.

Dresden, 17. Juli. Heute mittag ist in Dresden der Geh. Finanzrat a. D. Dr. Dr. jur. Clemens Räger nach langem Leiden gestorben.

Bittau, 17. Juli. Heute mittag gegen 1/12 Uhr brach in der am Bahnhofs gelegenen Niederlage der Expeditionsfirma E. L. Käse Grobfeuer aus, das sich über die ganze Schuppenanlage verbreitete.

Greiz, 17. Juli. In dem ruzhischen Dorf Platten stürzte beim Abbrüche der alten Schule eine Seitenwand ein und verschüttete die Maurer Müller und Keller aus Neudorf.

Gera, 17. Juli. Der Fahrschulführer Vink aus Pflaume geriet heute vormittag in den Fahrschulhof und erlitt so schwere Verletzungen am Unterleibe, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Riel, 17. Juli. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte hat heute vormittag den Hafen verlassen. Die Aufklärungsschiffe werden Abends folgen.

Bergrsdorf, 17. Juli. Drei junge Leute legten gestern Abend mit ihrem Baste beim Restaurant am Brückenkopf an. Während zwei die Treppe vom Baste aus erreichten, trat der dritte, der zurzeit in Danzig tätige Berliner Friseur Otto Behn, fehl und verlor in den Wellen.

Bern, 17. Juli. Die Bundesversammlung hat für den verstorbenen Bundesrat Buecher den Regierungsrat Camille Decoppet aus Lausanne und für den verstorbenen Bundesrat Dr. Deucher den Rechtsanwalt Edmund Schultze aus Brugg im Kanton Argau gewählt.

Paris, 17. Juli. In Juvilly wurde in der vergangenen Nacht der Ingenieur Jourdan, ein bekannter Flieger und Erfinder eines neuartigen Flugzeuges, von einem Trankesbold ohne jede Veranlassung überfallen und durch einen Messerstoß getötet.

Konstantinopel, 17. Juli. Wie aus Kestüb gemeldet wird, sind die militärischen Operationen gegen die Rebellen von Lab erfolgreich. Die Lage in der Gegend von Priskina hat sich gebessert.

Washington, 17. Juli. Im Repräsentantenhaus wurde von Moore ein Gesetzentwurf eingebracht, durch den der Staatssekretär ermächtigt wird, mit Großbritannien und den anderen Mächten Verhandlungen einzuleiten über die Neutralisierung des Panamakanals und die Teilung der Bau- und Erhaltungskosten des Kanals zwischen den Mächten.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A., Dresden-N., Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20, Hauptplatz 38, Chemnitz Str. 93.

Table with columns: Dresden, 17. Juli, and various financial data including bank rates and exchange rates.

Dresdner Börse, 17. Juli.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Bayerische Staatspapiere', and 'Königliche Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Königliche Bergbau- und Hüttenwerke', and 'Königliche Zuckerfabriken'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Königliche Zuckerfabriken', 'Königliche Brauereien', and 'Königliche Molkereien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Königliche Molkereien', 'Königliche Textilfabriken', and 'Königliche Maschinenbauwerke'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Königliche Maschinenbauwerke', 'Königliche Holzindustrie', and 'Königliche Bergbau- und Hüttenwerke'.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 6800000.—

Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 22. Zweig-Geschäfte: H. W. Bassenge & Co., Prager Str. 41 in Dresden. Sächsische Discont-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden. Pflanzstr. 2, Ecke Mathienstr.

Large table of stock prices for various companies and sectors, including 'Berliner Börse, 17. Juli.', 'Deutsche Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Königliche Bergbau- und Hüttenwerke'.